



BIOLOGISCHE SCHUTZGEMEINSCHAFT HUNTE WESER - EMS e. V. - B S H

BSH . Tel. (04407) 5111. Fax (04407) 6760 . Gartenweg 5 . 26203 Wardenburg

info@bsh-natur.de . www.bsh-natur.de

LzO – IBAN: DE92 2805 0100 0000 4430 44 BIC: SLZODE22XXX

Pressemitteilung

23. April 2019

Schreddern statt Feuern

Die Biologischen Schutzgemeinschaft Hunte Weser-Ems hält Osterfeuer in Zeiten der Dürre für problematisch

Wardenburg. Die Gefährdung von Wald und Mooren durch Funkenflug aus großen Feuern ist angesichts der allgemeinen Trockenheit überall gegeben. So kommentieren Vertreter der Biologischen Schutzgemeinschaft Hunte Weser-Ems (BSH) das mit offenen Feuern verbundene Risiko. Der wochenlange Moorbrand in der Tinner Dose nahe Meppen zeigte 2018, wozu falsche Einschätzungen und zu spätes Löschen führen können. Die Dürre ist bis heute nicht überwunden, vielerorts fehlt auf den Weiden das nachgewachsene Gras. Auch der aktuelle Moorbrand im Goldenstedter Moor könnte sich damit erklären lassen, dass kilometerweit umherfliegende Funken verantwortlich sind. Osterfeuer in der Umgebung wie z.B. in benachbarten Ortschaften können durch Wirbelbildung auch gegen die am Boden vorherrschende Windrichtung verdriftet werden. Bekanntlich genügen schon kleinste glühende Teilchen, um einen Flächenbrand auszulösen. Wälder auf trockenen Standorten, z.B. Nadelbäume, sind besonders betroffen. Vor dieser Gefahr wird gewarnt, seitdem es brandgefährdete Wälder gibt. Zu Zeiten der Dampflok gehörten dazu auch die Seitenräume der Gleise. Beim Osterfeuer bleibt das offensichtlich trotz des korrekten Feuerwehreinsatzes unbeachtet.

Deshalb schlägt die BSH vor, in Zeiten geringer Niederschläge oder ganz allgemein auf die Tradition der Osterfeuer zu verzichten. Das Verbrennen von Holz sollte ersetzt werden durch maschinelles Schreddern. Das kann ähnlich gefeiert werden wie die bisherigen Feuer, wenn auch nicht so spektakulär. In Zeiten der Kreislaufwirtschaft und Nachhaltigkeit lassen sich aber die Schnitzel viel besser verwerten. Anlässlich solch einer Frühjahrsveranstaltung können interessierte Gartenbesitzer das Schreddergut gleich säckeweise mitnehmen und zu Hause für die Bodenverbesserung und Wegegestaltung einsetzen.

Was noch gegen die Osterfeuer spricht, lässt sich nachlesen im Merkblatt 61 der BSH aus dem Jahre 2000 unter dem Titel: *Verbrennen pflanzlicher Abfälle – Brauchtumsfeuer und*

Auswirkungen auf Vegetation, Tiere, Luft und Gesundheit (8 S. – siehe auch www.bsh-natur.de /Merkblätter).

Nähere Informationen:

Christiane Lehmkuhl, Goldenstedt (christiane.lehmkuhl@gmx.de, Tel: 044449869142)



Moorbrand in Goldenstedt, Bundeswehr bei der Wasserentnahme aus dem Hartensbergsee.
Foto: privat (freigegeben ohne Honoraranforderung von Daniela Haskamp)